

Vom Flachlandtiroler zum Bergführer

Wurde ich in der Schule gefragt, was ich später mal werden will, lautete die Antwort: Detektiv. Doch wie es so mit dem ersten Berufswunsch ist: der wird's nicht. Oder doch?

Mit 16 Jahren fand ich als Jugendleiter und bereits eingefleischter Alpinkletterer den Weg in die Bremer Alpenvereinsjugend. Während des Abiturs verbrachte ich einen Gutteil meiner Zeit beim Routenbau in der Kletterhalle oder bei alpinistischen Tätigkeiten, wofür auch die ein oder andere Schulstunde geopfert wurde. An dieser Stelle ein herzlicher Dank an Christian, mit dem ich viel alpine Klettererfahrung sammeln durfte. In mir begann ein neuer Berufswunsch zu keimen: staatlich geprüfter Berg- und Skiführer – er verband meine Leidenschaft für das Bergsteigen mit meiner Freude am Ausbilden und Führen von Menschen. Praktische Probleme gab es dennoch reichlich bei dieser Idee: Um für die Ausbildung zugelassen zu werden, ist ein umfangreiches Tourenbuch in allen Bergsportdisziplinen nötig. Steigeisen hatte ich bisher auch noch nicht an den Füßen. Ach ja, das letzte Mal auf Skiern war ich mit zwei Jahren – zwischen den Beinen meines Vaters. Immerhin bin ich im Klettern fit, in Summe dennoch eine eher ungünstige Ausgangslage. Nach meinem Abitur absolvierte ich einen Freiwilligendienst im Allgäu in der Jugendbildungsstätte des DAV, wo ich dann auch die erste Wintersaison auf Pisten- und später dann auf Tourenski stand – Skitechnik null, Motivation hoch. Bestandsaufnahme bezüglich Tourenbuch nach dem Jahr: Klettertouren fast voll, Hochtouren null, Skitouren zwei. Super!

Um mich weiter meiner bergsteigerischen Karriere widmen zu können, war klar: Ich brauche Freiheit und Freizeit. So fand ich mich im Oktober im Hörsaal der Konstanzer Universität wieder, Studiengang Physik. In



Konstanz lernte ich Arne kennen, der bereits in der Bergführerausbildung war. Mit ihm bin ich meine ersten Hochtouren gegangen, Piz Scerscen über die Eisnase, Schreckhorn und Weißhorn Nord-Ost Überschreitung. Über meine weiteren Jahre entwickelten sich nicht nur meine physikalischen Kenntnisse weiter, sondern auch meine Skitechnik und Skitourenenerfahrung. So kam es, dass mein Tourenbuch vom Verband deutscher Berg- und Skiführer (VDBS) akzeptiert wurde.

Im Januar 2022 stellte ich mich der Eiskletter-Eignungsprüfung: einen Tag Steileistechniken und Mixedklettern in drei Klettertouren demonstrieren, was mit dem Resultat "bestanden" endete. Bei der ersten Ski-Eignungsprüfung im Februar bestand ich die Teilbereiche Skitour (2.0) und Freie Abfahrt (4.5). Erste Ski-Eignungsprüfung deshalb, weil der Teilbereich Skitechnik (6.0) noch deutliche Verbesserung verlangte. Im Juni folgte dann die Sommer-Eignungsprüfung in Chamonix, auf der ich mir, wie erwartet, keine weiteren Steine in den Weg legte. Somit musste ich zum Glück nur noch einmal bei der Ski-Eignung den Teilbereich Skitechnik wiederholen.



Nach viel Training dann im Februar 2023 die Prüfungsfahrt: Nebelhorn Gipfelhang, 13m Korridorbreite, besondere Aufgabenstellung „optimale Kurvenqualität“. Mit anderen Worten: "Fahr" da die schwarze Piste auf der Kante sauber runter, maul dich nicht und schau dabei lässig aus!" Habe ich gemacht, hat gereicht.

Also ging es dann los mit den ersten Ausbildungskursen im Sommer, bei denen ich mit der Materie durchaus gut vertraut war. Der Winter folgte sogleich: Lawinenbeurteilung, Skitouren und Eisfallklettern war hier das Programm.

Der nächste große Schritt war das Praktikum. Hier ist man (unter Aufsicht und gut betreut durch einen fertigen Berg- und Skiführer) mit Gästen unterwegs. Aus den vielen schönen Tagen draußen und den guten Rückmeldungen während dieser Zeit war für mich klar, dass dieser Beruf genau richtig für mich ist. Nach nun etwa zweieinhalb Jahren Ausbil-

dung folgt die erste staatliche Prüfung: das Thema Fels alpin. Zwei Touren müssen geführt werden, weiterhin ist eine Lehrprobe zu bestreiten und eine Bergrettungsaufgabe zu lösen. Bald folgte die Theorieprüfung mit schriftlichen- und mündlichen Prüfungen in den Fächern Wetter-, Schnee- und Lawinenkunde, Erste-Hilfe, Ökologie und vielem mehr. Nach einer Verschnaufpause über den Winter startete mein Prüfungsjahr 2025 im April mit der Skihochtourenprüfung. Vier Tage auf Skihochtour, jeweils eine Gruppe auf verschiedenen Tourabschnitten betreuen und führen.

Nur noch die Abschlussprüfung im Eis und im kombinierten Gelände trennte mich von meinem Traumberuf. Im Juni 2025 war der Termin dazu in Chamonix am Mont Blanc. Nach fünf spannenden Tagen mit Stippvisite auf dem höchsten Berg der Alpen die Erlösung: alles bestanden. Zehn Jahre nach der ersten Idee bin ich jetzt staatlich geprüfter Berg- und Skiführer.

Und die Sache mit dem Detektiv? Auch mein Studium neigte sich im Sommer 2025 dem Ende zu. In meiner Masterarbeit habe ich mittels Computersimulationen die atomistischen Eigenschaften von magnetischen Metallen untersucht und fast schon wie ein Detektiv Beweise gesammelt und Informationen recherchiert, um nachzuweisen, was die Atome machen.

Alpinklettern - Skitouren - Hochtouren - Canyoning - Eisfallklettern - Freeride – Mit meiner kleinen Bergschule biete ich in Kooperation mit dem DAV Konstanz immer wieder Kurse an. Diese stehen auch Mitgliedern anderer Sektionen zur Verfügung. Mein Fokus liegt aber auf individuellen Kursen und Führungen alpenweit. Hierfür einfach direkt anfragen, ich berate gerne bei Fragen.

Fynn Renner, www.bergfuehrer-renner.de
Instagram: @renner_fynn